Johann Christian Bauer

der Gründer der Bauerschen Gießerei in Frankfurt am Main, entstammte der strengen Schule des alten Handwerks. Als Mechaniker und vorzüglicher Stempelschneider wie als gewissenhafter Kaufmann beherrschte er mit seltener Vielseitigkeit den ganzen Umfang seines Berufes. 1837 gründete er eine Schriftschneiderei und mechanische Werkstätte, die er 1839 nach England verlegte, wo in jener Zeit die Technik des Stempelschnitts und Schriftgusses zu hoher Vollkommenheit entwickelt war. Mit wertvollen Erfahrungen und einem großen Vorrat selbstgeschnittener Stempel kehrte er 1847 nach Frankfurt am Main zurück. Für die von ihm geschnittenen Fraktur- und Antiqua-Schriften erhielt Johann Christian Bauer verschiedene Auszeichnungen, so 1851 in London, 1854 in München und 1864 in Frankfurt am Main. Seine ungewöhnliche Fertigkeit als Stempelschneider gewann seinem Geschäft großes Ansehen. Als er am 5. Mai 1867 starb, hinterließ er über 10000 eigenhändig geschnittene Stempel, die sich noch im Besitz der Bauerschen Gießerei, Frankfurt a. M. befinden.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id38789218 7-19380010/87
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG
UNIVERSITÄT ERFURT